



SCHUTZENGELE FÜR PFERDE

Eine Initiative von Karin Kattwinkel und der VFD e.V.



Die Initiative „**Schutzengel für Pferde**“ hat sich zur Aufgabe gemacht, Zivilcourage unter den Pferdefreunden

zu fördern und über korrekten Umgang mit Pferden als unsere Mitgeschöpfe in der Öffentlichkeit aufzuklären.

WAS WOLLEN WIR?

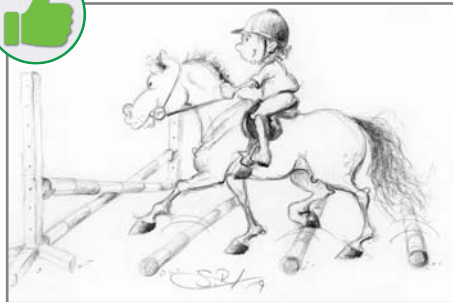
- Eine starke Lobby zum Wohl des Pferdes schaffen!
- Den Blick für „gut“ und „schlecht“ schulen!
- Mut machen, den Mund aufzumachen, wenn tierschutzrelevantes Verhalten /Umstände etc. beobachtet werden.
- Fehler im Umgang mit dem Pferd aufzeigen, ohne anzuprangern.
- Wissen und Können vermitteln, damit mehr Menschen mit gutem Beispiel vorangehen können.
- Mutige Pferdemenschen, die sich für das Wohl der Pferde einsetzen, stärken und deren Kräfte bündeln.
- Zahllose Schutzengel in die Pferdewelt entsenden.
- In möglichst vielen Menschen den Wunsch wecken, selbst **Pferdeschutzengel** zu werden.



DIE KUNST PFERDEN ZU HELFEN OHNE SELBST ZUM AUSSENSEITER ZU WERDEN

Wenn Du Dich daran orientierst, ist es leichter Pferden, die schlecht behandelt werden, beizustehen und das Verhalten ihrer „Peiniger“ zu ändern.

1. ICH GEHE MIT GUTEM BEISPIEL VORAN



2. ICH SCHAU HIN UND NICHT WEG

Wenn du mitbekommst, dass ein Pferd ungerecht behandelt, überfordert, misshandelt oder fertig gemacht wird, ignoriere es nicht. Versuch, dir einen Überblick über die Situation zu verschaffen. Wenn du eine Möglichkeit siehst, konkret zu helfen, dann hilf.

Dazu ist es auch wichtig, den eigenen Blick zu schulen:

- Woran erkenne ich, dass sich ein Pferd nicht wohl fühlt?
- Wie bringt ein Pferd Überforderung zum Ausdruck?
- Oder dass es Schmerzen hat und leidet?
- Ist da jemand nur momentan mit einer Situation überfordert oder quält er sein Pferd bewusst?
- Bringt jemand sich selbst und/oder sein Pferd aus Unwissenheit in eine gefährliche Situation und merkt es noch nicht einmal?
- Geschieht es aus falschem oder zu großem Ehrgeiz?
- Nimmt jemand billigend in Kauf, dass der Trainer oder Reitlehrer das Pferd überfordert oder mit Zwangsmaßnahmen drangsaliert?
- Überfordert jemand sein Pferd, weil er die Anzeichen dafür nicht erkennt?
- Jemand will sein Pferd verladen, doch das Pferd verweigert das Einsteigen. Woran liegt es? Gibt derjenige falsche bzw. dem Tier unverständliche Signale oder ist er selbst unsicher und gibt dem Tier keine Führung oder ist das Pferd einfach nur stur?
- Ein Pferd schlägt während einer Reitstunde ständig mit dem Schweif. Was genau bedeutet das? Das Pferd ist aufgeregt oder nervös? Es sind viele Fliegen auf dem Platz unterwegs? Oder ist dies eine deutliche Unmutsäußerung, weil ihm der Reiter Schmerzen zufügt?

- Ein Pferd will beim Schmied nicht stillhalten. Der Schmied schlägt es mit der Hufaspel. Ist das eine „angemessene“ Zurechtweisung oder schon Misshandlung?
- Ein Pferd wird über mehr als 20 Minuten in einer engen Kopf-Halsposition geritten. Dann beginnt es, sich zu wehren, rennt los, schlägt mit dem Kopf oder steigt. Ist es dann ungezogen? Oder schmerzt seine Halsmuskulatur? Kann es vielleicht kaum noch richtig atmen?
- In einer Springstunde verweigert das Pferd nach 30 Sprüngen plötzlich ein Hindernis, das es zuvor mehrfach problemlos überwunden hat. Hat es einfach keinen Bock mehr? Tun ihm vielleicht die Vorderbeine vom vielen Landen weh? Oder merkt es, dass es nicht mehr genug Kraft hat und will sich und seinen Reiter vor einem Unfall bewahren?



Zum Thema „**Blick schulen**“ wird es zahlreiche Kurse und Veranstaltungen in ganz Deutschland geben. Informiere Dich bei der VFD oder auf www.pferdeschutzengel.de und melde Dich dort am besten für den Newsletter an. Dann bist du immer aktuell informiert.

3. ICH HOLE HILFE

Die Kunst zu helfen bedeutet auch, dass Du Dir Hilfe bei anderen, verantwortlichen Menschen holst. In einer Reitschule ist es der Reitlehrer oder Stallinhaber. Auf einem Turnier sind es die Richter und Stuarts am Abreiteplatz. Geht es um bewusste Tierquälerei, ist dies eine Straftat und dann ist die Polizei (110) und oder der Amtstierarzt (Kreisveterinäramt) zuständig.

4. ICH SUCHE DAS RUHIGE, SACHLICHE GESPRÄCH

Oft fügen Menschen Pferden Schmerzen oder psychisches Leid zu, ohne es zu merken. Andere greifen zur Gewalt gegen Pferde in Situationen der eigenen Unsicherheit oder Angst. Und es gibt „Trainingsmethoden“, die nachweislich tierschutzrelevant und dennoch in der Reiterwelt etabliert sind. Viele machen sich deshalb gar keine Gedanken, dass diese Methoden falsch sein könnten.

Versuche einem Menschen, der nicht vernünftig mit seinem Pferd umgeht, zunächst immer die Frage nach dem Warum zu stellen. Was möchte er/sie mit seinem/ihrem Verhalten beim Pferd bewirken. Vielfach reicht das schon, Nachdenken und Reflektieren des eigenen Verhaltens zu initiieren.

Auch wenn eine Diskussion hitzig und emotional geführt wird, bleib fair. Provoziere nicht durch unsachliche Bemerkungen oder persönliche Angriffe. Vertrete Deine Meinung sachlich und baue sie auf überprüfbaren Fakten auf.

Wenn Du auf eine kontroverse Diskussion stößt, übernimm nicht unreflektiert eine Position, sondern informiere Dich umfassend. Bilde Dir eine Meinung aufgrund von Fakten aus verschiedenen Quellen. Glaub nicht alles kritiklos. Falls die Diskussion unsachlich wird, frage nach Fakten, Belegen oder Quellen.

5. ICH SUCHE MITSTREITER

Selbst wenn eine „Misshandlung“ eines Pferdes zunächst einen wenig aggressiven Eindruck macht, kann es passieren, dass eine Situation eskaliert. Je mehr Gleichgesinnte Du um Dich versammelt hast, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass diese Eskalation unterbleibt.

Suche Dir also Mitstreiter, weil es Dir leichter fällt, eine Situation zu beeinflussen wenn Du Unterstützung hast.

In vielen Fällen führen „aufmerksame“ Zuschauer schon dazu, dass Gewalt gegen Pferde unterbleibt.

Mögliche Mitstreiter sprichst Du am besten direkt, klar und bestimmt an und sagst ihnen unmissverständlich, was Du von ihnen erwartest. Oft warten Umstehende nur darauf, dass einer die Initiative ergreift und helfen sogleich, wenn sie nur angesprochen und „geweckt“ werden und feststellen, dass sie nicht alleine sind.

6. STEHE BETROFFENEN PFERDEBESITZERN ZUR SEITE

Wirst du Zeuge, wie ein Pferd durch einen Dritten ungerecht be- oder sogar misshandelt wird, geh nach Möglichkeit auf den Besitzer des betroffenen Pferdes zu.

Viele Besitzer trauen sich nicht einzuschreiten, wenn der Trainer oder Reitlehrer etc. sein Pferd überfordert, misshandelt oder Schlimmeres. Stärkst Du ihm in der Situation den Rücken, könnt Ihr gemeinsam den Aggressor eher stoppen oder im Nachhinein gemeinsam überlegen, was zu tun ist, damit sich dieser in Zukunft pferdegerecht verhält.

Sorge dafür, dass die Menschen achtsamer mit Pferden umgehen und dass die Idee der „Schutzengel für Pferde“ bekannt wird.

Sagst Du nichts, lernt der „Pferdepeiniger“, dass ihm nichts passiert und dass er / sie immer so weiter machen kann.

Werde auch Du Schutzengel

Es gibt viele Möglichkeiten, wie auch Du Dich für das Wohl der Pferde engagieren kannst. Welche Maßnahmen das konkret sind, erfährst Du auf unserer website

www.pferdeschutzengel.de

Ein Beispiel: Zeige Flagge und lass Dich vor unserer Fotowand mit Deinem Handy fotografieren. Dann teile das Foto so oft wie möglich in den sozialen Medien.



Je mehr Menschen von der Initiative „Schutzengel für Pferde“ erfahren desto besser.

Absender:

VFD-Bundesverband
Grenzstraße 23
27239 Twistringen

www.vfdnet.de



Karin Kattwinkel
Röttgen 2
53797 Lohmar

www.equo-vadis.de

